Sie ist für Bambini am Ball

Ehrenamt sichtbar machen (2): Ohne Trainer, Betreuer und Kursleiter könnten Sportvereine keine Angebote machen. Eine, die sich engagiert, ist Simone Lewandrowski. Sie feuert an, motiviert und löst manchmal kleine Probleme abseits des Spielfeldes.

Tasja Klusmeyer

Simone Lewandrowski hat in ihrer Jugend selbst Fußball gespielt. Heute trainiert sie die Bambini der SG Oesterweg. Da ist nicht nur Können im Umgang mit dem Ball gefragt. Foto: CM Lichtmomente

■ **Versmold-Oesterweg.** Die offenen Schnürsenkel der leuchtend grünen Turnschuhe könnten schnell zur Stolperfalle werden. Keine Frage, dass eine neue Schleife erforderlich ist. Simone Lewandrowski hockt sich hin und bindet dem Jungen im Kindergartenalter die Schuhe zu. So richtig zufrieden ist der Knirps nicht, ist er doch von seinen Eltern einen anderen Knoten gewohnt. „Papa macht es anders? Tut mir leid, ich kenne nur diese Technik“, sagt seine Trainerin schulterzuckend und schmunzelt. Da muss dann doch der Vater am Spielfeldrand einspringen. Schuhe binden will eben gelernt sein ...

„Ich gebe das weiter, was ich selbst gelernt habe“

Simone Lewandrowski nimmt's gelassen. Sie kennt ihre Jungs und deren Eigenheiten. Nach der kurzen Schuh-Unterbrechung geht es für die Kids auf dem Spielfeld weiter. Da wartet schon eine nächste Herausforderung: Ein Kind steht mit grimmigem Blick und verschränkten Armen an der Linie. Lust auf Fußball sieht anders aus. „Los, die Hände aus den Taschen“, fordert Simone Lewandrowski den Jungen auf und schickt ihn mit dem Ball am Fuß Richtung Tor. Langsam hellt sich die Laune wieder auf. Wer mit Kindern im Kindergartenalter trainiert, bei dem geht es eben nicht in erster Linie um ausgefeilte Technik.

Motivation, Zuspruch, Zuhören, Kümmern, Trösten – all das ist mindestens genauso wichtig. Als zweifache Mutter hat sie ein Gespür für den Nachwuchs. Als ehemals aktive Fußballspielerin bringt sie das fachliche Know-how mit. „Ich gebe das weiter, was ich selbst gelernt habe“, sagt Simone Lewandrowski. Bei der SG Oesterweg trainiert die 47-Jährige zurzeit die Bambini. Mit den Kleinen mache es ihr einfach am meisten Spaß, sagt sie. „Ich bin zwischendurch auch gerne noch mal Kind und albere herum – auch wenn ich es körperlich am nächsten Tag merke.“

Die aktive Zeit auf dem Platz ist längst vorbei. Früher spielte Simone Lewandrowski in der Mädchen- und Damenmannschaft der SG. Mit Beginn der Berufsausbildung fehlte die Zeit. Als Alt-Oesterwegerin schlägt ihr Herz schon immer für den Verein des Ortsteils – auch wenn sie mit Mann und Kindern in der Kernstadt wohnt. Durch ihre beste Freundin Nicole Jakob, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins ist, kommt Simone Lewandrowski vor einigen Jahren zur Rolle der Trainerin. „Sie fragte mich, ob ich nicht helfen könnte.“

Und wie das so ist unter besten Freundinnen und bei der alten Verbundenheit zum Verein, sagt man nicht Nein. Einzige Voraussetzung: Sohn Matti, damals zweieinhalb Jahre alt, muss mit auf den Platz. Der Fußball entwickelt sich bei Familie Lewandrowski zum Mutter-Sohn-Ding, heute spielt der Fünftklässler in der E-Jugend. „Ich bin so eine richtige Fußball-Mutti“, gesteht die 47-Jährige, die kein Spiel des Kindes verpassen möchte. „Ich muss mich manchmal zusammenreißen, dass ich nichts sage.“

Als Trainerin ihrer Bambini ist dagegen ihr Wort gefragt. 15 bis 20 Kinder gehören der jüngsten Oesterweger Kicker-Truppe an. Wenn auch sonst das Merken von Namen nicht unbedingt ihr Ding ist – wie die Kinder auf dem Platz heißen, weiß Simone Lewandowski genau. Immer mittwochs ist Training auf dem Kunstrasenplatz an der Jahnstraße. Bei Wind und Wetter. Es gibt schließlich passende Kleidung gegen Kälte oder Nässe.

Wie an diesem recht windigen Nachmittag. Diesmal sind nur acht Jungs gekommen. „Spielen wir nachher noch gegeneinander?“, möchte ein Vierjähriger wissen. Zwei Partien laufen parallel, jeweils zwei gegen zwei. Es geht hin und her. Da den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach. „Ihr beiden müsst euch absprechen“, sagt Simone Lewandrowski, als sich ein Zweier-Team zum Anstoß an den Mittelpunkt stellt. Beim Einwurf steht sie ihrem Schützling erklärend zur Seite, genauso wie dem anderen Team in Sachen Manndeckung. „Weiter, weiter“, ruft die 47-Jährige vom Spielfeldrand, als einer der Jungs mit dem Ball am Fuß Richtung Tor sputet. Nur gut, dass die Schnürsenkel der grünen Schuhe fest zugebunden sind ...

➢ *Anlässlich des Tages des Ehrenamtes hat die Stadt Anfang Dezember den Aufruf zu einer Porträtreihe gestartet. Aus den Vorschlägen hat das Team vom Haus der Familie einige Personen ausgewählt, die stellvertretend für die Vielfalt bürgerlichen Engagements stehen. Das Haller Kreisblatt veröffentlicht nun eine zwölfteilige Serie.*

©Haller Kreisblatt